

Töchter und Väter : Heilung und Chancen einer verletzten Beziehung [Linda Leonard]

Autor(en): **Kamprad, D.M.**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **57 (1986)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Weibliche – das Männliche

In diesem Buch beleuchtet Linda Leonard die Vater-Tochter-Beziehung und die tiefreichenden Konflikte, die aus ihr entstehen können. Die Autorin, als Philosophin und Analytische Psychotherapeutin ausgebildet, schildert sowohl aus eigener Sicht als auch aus der Sicht ihrer Klientinnen die typischen Muster, Probleme und Verletzungen, die in der Beziehung von Tochter und Vater auftreten können.

Die persönliche Geschichte ihrer Verwundung als Tochter sowie der Wunsch, ihren Vater besser zu verstehen und ihm näherzukommen, bildeten den Anlass für dieses Buch,

Leonard, Linda: *Töchter und Väter: Heilung und Chancen einer verletzten Beziehung*. München: Kösel, 1986 (2. Aufl.). 226 Seiten, Preis Fr. 31.30.

das im Verlauf mehrerer Jahre entstanden ist. In ihrer psychotherapeutischen Tätigkeit hat die Autorin durch ihre Klientinnen erfahren, dass viele Frauen an einer verwundeten Beziehung zu ihrem Vater leiden. Mit der Beschreibung archetypischer Grundmuster will Linda Leonard zu einem besseren Verständnis der Ursachen und Auswirkungen dieser Muster beitragen.

Die Vater-Tochter-Wunde als Zustand unserer Kultur

Die Tochter, die Frau kann in ihrem Selbstverständnis als Frau sowohl durch ein schlechtes Verhältnis zum leiblichen Vater beeinträchtigt werden als auch durch die patriarchalische Gesellschaft, die selber wie ein schlechter Vater funktioniert. Diese Vater-Tochter-Wunde ist nicht nur ein Ereignis im Leben einzelner Frauen, sie ist darüber hinaus ein Zustand unserer Kultur. Überall, wo eine patriarchalische, autoritäre Haltung vorherrscht, die das Weibliche geringschätzt und auf Rollen oder Eigenschaften reduziert, die aus einer abstrakten Vorstellung über Frauen stammen, findet eine Vergewaltigung der Tochter durch den kollektiven Vater statt, der ihr verwehrt, aus ihrem eigenen Wesen heraus schöpferisch zu wachsen.

Trotz dieser krassen Äusserung entsteht bei der Lektüre des Buches nie der Eindruck einer Schuldzuweisung oder Anklage; mit grossem Einfühlungsvermögen stellt Linda Leonard die Verwundungen beider Seiten dar, von der Tochter wie vom Vater. Ihre Ausführungen sind von dem Wunsch beseelt, beiden – der Frau wie dem Mann – ein volles, freies und schöpferisches Leben zu ermöglichen, in dem der männliche *und* der weibliche Teil, die jeder Mensch in sich trägt, sich frei entfalten können.

Ob nun die Verwundung der Vater-Tochter-Beziehung auf der persönlichen oder der kulturellen Ebene erfolgte, so gilt in jedem Falle, dass sie für die meisten Frauen heute ein gravierendes Problem darstellt. Der Vater, die erste

männliche Gestalt im Leben einer Tochter, nimmt den grössten Einfluss auf die Art und Weise, wie sie sich zur männlichen Seite in sich selbst und schliesslich zu Männern verhält.

In der verwundeten Beziehung von Vater und Tochter zeigt sich ein gestörtes Verhältnis zwischen dem männlichen und dem weiblichen Prinzip, und dies betrifft Individuen ebenso wie Partner, Gruppen und ganze Gesellschaften. Sowohl Männer als auch Frauen haben darunter zu leiden.

Seine gegengeschlechtliche Seite würdigen

Jeder Mann hat eine weibliche Seite, so wie jede Frau eine männliche Seite hat; häufig verbergen sich diese Seiten im Unbewussten. Persönliches Wachstum ist aber nur möglich, wenn der Mensch sich dieser gegengeschlechtlichen Seite bewusst wird und sie zu würdigen weiss. Durch die unterschiedliche Bewertung der beiden Seiten in unserer Kultur entstehen jene Probleme, die Linda Leonard als Wunde bezeichnet. Sie beschreibt zwei gegensätzliche Muster, die das Resultat einer verwundeten Vaterbeziehung sind: einerseits «das ewige Mädchen», andererseits «die geharnischte Amazone».

Diese beiden widerstreitenden Muster stellen die zwei Pole eines gespaltenen Selbst dar. Das ewige Mädchen ist unabhängig von ihrem tatsächlichen Alter ein kleines verschrecktes Mädchen, eine abhängige Tochter geblieben; die Amazone hat ein starkes maskulines Ich aufgebaut. Die Frau mit dem Panzer der Amazone ist von ihrer eigenen Mitte ebenso abgeschnitten wie das ewige Mädchen, beide haben eine Seite in sich nicht entfalten können, beide sind oft verzweifelt über ihren Zustand. Es ist, als ob sie ein grosses Haus besässen, von dem sie nur wenige Zimmer bewohnen.

Die Autorin zeigt anhand von Fallgeschichten die Möglichkeiten zur Heilung auf. In einem ersten Schritt gilt es, sich der unterdrückten Seite im Selbst bewusst zu werden; dieses Bewusstsein bringt Leiden mit sich, das – im zweiten Schritt – akzeptiert werden muss. Der dritte Schritt besteht in der Erkenntnis, dass wir sowohl Schwäche als auch Stärke in uns haben. Die Autorin, die diese «Verwandlung» an sich selbst erfahren hat, belegt den Prozess mit Beispielen aus ihrer Praxis, sie führt Erlebnisse und Träume ihrer Klientinnen an – und sie erhellt auf faszinierende Weise die Bedeutung des weiblichen und des männlichen Musters an eindrucklichen Beispielen aus der Literatur.

Linda Leonards Ziel besteht in dem Wunsch, dass Tochter und Vater miteinander reden und einander zuhören, sich ihre Lebenserfahrung mitteilen und voneinander lernen. Dieses Buch, aus dem grosses Wissen und Feingefühl sprechen, ist für Frauen wie für Männer gleichermaßen interessant und wichtig.

D. M. Kamprad